

KAISER WILHELM II. UND SEINE ZEIT

VORTRAGS-
REIHE

im Schloss
Bad Homburg
v.d.Höhe



www.schloesser-hessen.de
www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de



Im Jahr 2014 finden in Deutschland beachtenswert viele Veranstaltungen statt, die sich mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges im Jahr 1914 und seinen verheerenden Folgen beschäftigen. Es ist auffällig, wie wenig dabei die Vorgeschichte, die handelnden Personen und Herrscher, deren Zwänge, Nöte und Möglichkeiten beleuchtet werden.

Bad Homburg, sein Schloss, aber auch andere Orte in dieser Stadt, nicht zuletzt die Erlöserkirche, waren bevorzugte Orte der aus deutscher Sicht in dieser Zeit entscheidenden Person Kaiser Wilhelms II. Kaum ein anderer deutscher Regent wird in der Fachwelt kontroverser diskutiert als er, umfangreiche Biografien zu seinem Leben versuchen seine Persönlichkeit auszuleuchten.

In einer Kooperation zwischen der hessischen Schlösserverwaltung, die das Schloss Bad Homburg mit der einzigen im Original erhaltenen Wohnung des letzten deutschen Kaiserpaars betreut, und dem in Bad Homburg ansässigen Forschungskolleg Humanwissenschaften der Goethe Universität Frankfurt, aber auch mit Unterstützung der Erlöserkirche, deren programmatisches Gebäude unter starkem Einfluss von Wilhelm errichtet wurde, ist diese Vortragsreihe entstanden, die Wilhelm aus ganz unterschiedlichen Winkeln skizziert. Ganz besonderer Dank gilt der Leiterin der Museumsabteilung meines Hauses, Frau Dr. Brunckhorst, die diese Reihe federführend konzipiert hat.

Unser gemeinsames Anliegen ist, am Standort Bad Homburg die öffentliche, gerne kontroverse Diskussion zu Wilhelm II. und seiner Zeit anzustoßen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Karl Weber
Direktor
Verwaltung der Schlösser und Gärten Hessen

Die Bewertung des deutschen Kaiserreiches bleibt umstritten. Das liegt nicht zuletzt an dem Nebeneinander (scheinbar) zukunftsweisender und (scheinbar) rückwärtsgewandter Tendenzen in Wirtschaft, Gesellschaft, Politik, Religion und Kultur. Neben einer boomenden Industriegesellschaft, die auf Spitzenforschung beruhte, standen quasi-feudale Verhältnisse in Teilen des ländlichen Raums. In einer bürgerlichen Gesellschaft, die sich als Leistungsgesellschaft verstand, nahm ein in vielem traditioneller Hof trotzdem noch den zentralen Platz ein. Eine breite Demokratie, die sehr moderne Parteien hervorbrachte, sah sich weiterhin mit den personalpolitischen Prärogativen der Monarchie konfrontiert. Eine kulturelle Avantgarde, die alle künstlerischen Konventionen in Frage stellte, ging auf Konfrontationskurs zur traditionellen Kunst, die jedoch weiterhin intensive öffentliche Förderung genoss. Kaiser Wilhelm II. ist eine Figur, in der diese widersprüchlichen Tendenzen zusammenliefen – zum Teil, weil der technikbegeisterte Monarch sich zugleich seiner erblichen Stellung bewusst war und nach der Wiederherstellung der Rolle des Königs und Kaisers als sozialer Wohltäter wie als Oberhaupt der Landeskirche sehnte, zum Teil, weil die Konfliktlinien der Gesellschaft in den neuen und alten Medien auf seine Person und seine Funktion projiziert werden.

Die Vortragsreihe ist eine Kooperation der Verwaltung Staatliche Schlösser und Gärten Hessen und des Historischen Kollegs am Forschungskolleg Humanwissenschaften. Das Historische Kolleg kann sich Dank großzügiger Förderung durch die Dagmar-Westberg-Stiftung und die Stadt Bad Homburg in diesem Jahr der Lebenswelt von 1914 widmen und ist Ort der lebendigen Diskussion historischer Fragen.

In diesem Sinne hat sich die Vortragsreihe, zu der wir Sie hiermit herzlich einladen, zum Ziel gesetzt, die unterschiedlichen Tendenzen des wilhelminischen Deutschlands und deren widerstreitende Deutungen zum Thema zu machen. Wir freuen uns sehr darauf, sie mit Ihnen zu diskutieren.

Prof. Dr. Andreas Fahrmeir – Goethe-Universität Frankfurt.
Wissenschaftlicher Koordinator, Historisches Kolleg im
Forschungskolleg Humanwissenschaften

DI 27.05.

19.00 UHR

SCHLOSSKIRCHE. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

PROF. DR. CHRISTOPHER CLARK

Europäische Außenpolitik am Vorabend des Ersten Weltkriegs und die Rolle Kaiser Wilhelms II.



Wilhelm II. bei der Einweihung eines Forschungsinstituts in Berlin-Dahlem 1913

Lange Zeit galt es als ausgemacht, dass das deutsche Kaiserreich wegen seiner Großmachtträume die Hauptverantwortung am Ausbruch des Ersten Weltkriegs trug. Christopher Clark kommt zu einer anderen Einschätzung. Er fragt nach den Interessen und Motiven der wichtigsten politischen Akteure in den europäischen Metropolen in einer komplexen Welt, in der gegenseitiges Misstrauen, Fehleinschätzungen, Überheblichkeit, Expansionspläne und nationalistische Bestrebungen zu einer Situation führten, in der ein Funke genügte, den Krieg auszulösen.

CHRISTOPHER CLARK

Prof. Dr. Christopher Clark lehrt Neuere Europäische Geschichte am St. Catharine's College in Cambridge. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt die Geschichte Preußens und Deutschlands. Er ist u.a. Autor einer Biografie Wilhelms II. In diesem Jahr erschien die deutsche Übersetzung seiner Monographie zum Ersten Weltkrieg: »Die Schlafwandler. Wie Europa in der Ersten Weltkrieg zog«.

DI 03.06.

19.00 UHR

WEISSER SAAL. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

PROF. DR. WOLFGANG KÖNIG

Der Kaiser und der Funk. Zur Einheit von Persönlichem und Politischem bei Wilhelm II.



Kaiser Wilhelm an Bord des Linienschiffes Deutschland. Gemälde von Willy Stöwer 1912

Wilhelm II. besaß ein großes persönliches Interesse an der technischen Entwicklung. Darüber hinaus nutzte er die Technik, um sich in der Öffentlichkeit als Mann der Moderne zu inszenieren. Persönliches und Politisches behandelte er dabei als Einheit. Auch bei seinem Engagement für die Technik gelangten seine problematischen Charaktereigenschaften wie Sprunghaftigkeit oder Überschätzung der eigenen Person zum Ausdruck. Dessen ungeachtet leistete Wilhelm II. einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration und Emanzipation der Technik und der mit ihr verbundenen gesellschaftlichen Gruppen. Der Vortrag erläutert dies am Beispiel des Funks, der sich ab den 1890er Jahren allmählich zu einem weltweiten Kommunikationssystem entwickelte. Welchen Anteil besaß der Kaiser an dieser Entwicklung und wie integrierte er den Funk in seine persönliche Lebenswelt?

WOLFGANG KÖNIG

Professor für Technikgeschichte an der Technischen Universität Berlin und ordentliches Mitglied von acatech. Deutsche Akademie der Technikwissenschaften. Gastprofessuren an der Technischen Universität Wien und an der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Beijing. Für herausragende wissenschaftliche Beiträge zum Dialog der Geistes-, Natur- und Technikwissenschaften erhielt er u. a. den Braunschweiger Abt Jerusalem-Preis.

DI 17.06.

19.00 UHR

WEISSER SAAL. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

DR. GUIDO HINTERKEUSER

Vom Neobarock zum Werkbund. Die Architektur in Deutschland zwischen 1888 und 1918



Bode-Museum, Berlin

Der enorme Aufschwung, den das Deutsche Reich unter Kaiser Wilhelm II. in Handel und Industrie, in Wissenschaft und Kunst nahm, schlug sich wohl nirgends sichtbarer nieder als in der Architektur. Noch heute finden sich in unseren Innenstädten zahlreiche neoromanische und neobarocke Staats- und Verwaltungsgebäude, die eine Art Sinnbild dieser Epoche darstellen. Doch wurden in diesen Jahrzehnten für sämtliche Bauaufgaben auch neue, charakteristische Lösungen gefunden, für die Miets- oder Landhäuser ebenso wie für die Fabriken und Verkehrsbauten, die Museen und die Warenhäuser. Von beispielloser Dynamik erfasst, gelangte die Architektur 1914 an einen Punkt, in dem wir heute einen der Anfänge der Moderne erkennen. Damals, nur wenige Wochen vor Kriegsbeginn, eröffnete in Köln die erste Werkbundausstellung.

GUIDO HINTERKEUSER

Dr. Guido Hinterkeuser lebt und arbeitet als Architektur- und Kunsthistoriker sowie Publizist in Berlin. Er veröffentlichte zahlreiche Bücher und Aufsätze über die Architektur in Brandenburg-Preußen und insbesondere das Berliner Schloss.

DI 01.07.

19.00 UHR

WEISSER SAAL. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

DR. ALEXANDER VON OETTINGEN

Religion und Religionspolitik Kaiser Wilhelms II. im Kontext



Einzug des Kaisers und der Kaiserin in Jerusalem

»Christlicher Sozialismus« und »christlicher Staat« waren zwei wichtige Stichworte in den gesellschafts-politischen Debatten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der Kulturprotestantismus sah im Christentum eine allen anderen Religionen und Weltanschauungen überlegene geistige Macht. Die evangelische und die katholische Kirche wurden von den politischen Eliten je auf ihre Weise als eine soziale und politische Macht gesehen und in Anspruch genommen. Der Vortrag geht der Frage nach, wie sich Kaiser Wilhelm II. in diesem Feld persönlich und politisch positionierte und wie es heute mit diesem Erbe bestellt ist.

ALEXANDER VON OETTINGEN

Theologe und Jurist, Pfarrstellen im Odenwald, Darmstadt, Teheran, zuletzt 15 Jahre an der Ev. Erlöserkirche in Bad Homburg, emeritiert 2013. Schwerpunkte seiner Vortrags- und Lehrtätigkeit: Leben und Werk Dietrich Bonhoeffers; Religion und Aufklärung; Kirche, Politik und Soziale Frage im 19. Jahrhundert; Reformation; interreligiöser Dialog.

DI 08.07.

19.00 UHR

WEISSER SAAL. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

PROF. DR. MARTIN KOHLRAUSCH

Chancen und Scheitern des »Medienkaisers«
Wilhelm II.



Zeitgenössisches Porträt Wilhelms II. Im Gesicht des Kaisers spiegeln sich wichtige Ereignisse seiner Regierungszeit

Wilhelm II. ist heute einer der wenigen historischen Akteure des 19. Jahrhunderts, die auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt sind. Die Gründe hierfür liegen nicht nur in der historischen Relevanz Wilhelms II., sondern auch im breiten Medieninteresse am Kaiser bereits zu dessen Lebzeiten. Der Vortrag beschreibt die wichtigsten Kennzeichen der »Medienmonarchie« Wilhelms II., nennt die Gründe für ihr Entstehen und analysiert auf dieser Grundlage die Chancen, die das breite Medieninteresse der Monarchie bot, aber auch die Kontrollverluste und Risiken.

MARTIN KOHLRAUSCH

Martin Kohlrausch ist Professor für politische Geschichte Europas im 19. und 20. Jahrhundert an der Universität Leuven. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. die Geschichte der Monarchie im modernen Europa, Massenmedien und Politik. Er ist Autor der Monographie »Der Monarch im Skandal. Die Logik der Massenmedien und die Transformation der wilhelminischen Moderne«.

DI 15.07.

19.00 UHR

WEISSER SAAL. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

PROF. DR. PETER SPRENGEL

Zerrbild, Sinnbild, Wunschbild. Kaiser Wilhelm II. im Blick der literarischen Moderne



Kaiser Wilhelm II., Postkarte 1905

Als Wilhelm II. 1888 im Alter von 29 Jahren den Thron bestieg, galt er manchem Vertreter der Moderne als Hoffnungsträger. Bald jedoch entpuppte sich seine Kunstauffassung als extrem rückwärtsgewandt; Wilhelm II. erhob die Bekämpfung der »Rinnsteinkunst« zur Chefsache. Darauf setzte eine Welle literarischer Auseinandersetzungen mit dem Kaiser ein – bis hin zu Thomas Manns »Königlicher Hoheit« und Heinrich Manns »Der Untertan«. Eine neue Dimension erreichte die Kritik am letzten deutschen Kaiser mit dem Ende des Ersten Weltkriegs. Neben Abgesängen auf den abgedankten Kaiser gab es aber auch Stimmen, die dem einsamen Schlossherrn von Doorn und seinen kulturgeschichtlichen Studien Respekt bezeugten. Neben dem Legitimisten Rudolf Borchardt gilt dies überraschenderweise auch für den einst vom Kaiser demonstrativ zurückgesetzten Dramatiker Gerhart Hauptmann.

PETER SPRENGEL

Peter Sprengel ist seit 1990 ordentlicher Professor für Neuere deutsche Literatur an der Freien Universität Berlin. Zu seinen wichtigsten Büchern zählen eine zweibändige Geschichte der deutschsprachigen Literatur im Zeitraum 1870-1918 (1998-2004) und eine umfangreiche Biographie Gerhart Hauptmanns (2012).

VORTRAGSREIHE

KAISER WILHELM II. UND SEINE ZEIT

DI 27.05. 19.00 UHR

SCHLOSSKIRCHE

PROF. DR. CHRISTOPHER M. CLARK

Europäische Außenpolitik am Vorabend des Ersten Weltkriegs und die Rolle Kaiser Wilhelms II.

DI 03.06. 19.00 UHR

WEISSER SAAL

PROF. DR. WOLFGANG KÖNIG

Der Kaiser und der Funk. Zur Einheit von Persönlichem und Politischem bei Wilhelm II.

DI 17.06. 19.00 UHR

WEISSER SAAL

DR. GUIDO HINTERKEUSER

Zwischen Neobarock und Werkbund. Zur Entwicklung der Architektur in Deutschland zwischen 1888 und 1918

DI 01.07. 19.00 UHR

WEISSER SAAL

DR. ALEXANDER VON OETTINGEN

Religion und Religionspolitik Kaiser Wilhelms II. im Kontext

DI 08.07. 19.00 UHR

WEISSER SAAL

PROF. DR. MARTIN KOHLRAUSCH

Chancen und Scheitern des »Medienkaisers« Wilhelm II.

DI 15.07. 19.00 UHR

WEISSER SAAL

PROF. DR. PETER SPRENGEL

Zerrbild, Sinnbild, Wunschbild. Kaiser Wilhelm II. im Blick der literarischen Moderne

DI 22.07. 19.00 UHR

SCHLOSSKIRCHE

PROF. EM. DR. JOHN C.G. RÖHL

Wegscheide im Taunus. Schloss Friedrichshof und das Homburger Schloss als Brennpunkte der Weltgeschichte am Vorabend des Großen Krieges

EINTRITT FREI. ANMELDUNG NICHT ERFORDERLICH.

ORT: SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

DI 09.09. 19.00 UHR

WEISSER SAAL

PROF. DR. WERNER PLUMPE

Ein wilhelminisches Wirtschaftswunder? Wirtschaft und Gesellschaft 1890-1914

DI 07.10. 19.00 UHR

WEISSER SAAL

PROF. DR. BARBARA DÖLEMAYER

»Wilhelminische« Erinnerungsorte in Bad Homburg

DI 14.10. 19.00 UHR

WEISSER SAAL

SANDRA KRESS, M.A.

Wilhelminische Wohnkultur am Beispiel von Schloss Homburg

DI 04.11. 19.00 UHR

WEISSER SAAL

PROF. DR. ANDREAS FAHRMEIR

Die parlamentarische Monarchie am Ende der Sackgasse? Potentiale und Probleme des politischen Systems unter Wilhelm II.

DI 11.11. 19.00 UHR

WEISSER SAAL

PROF. DR. HELMUT BÖRSCH-SUPAN

Das Wilhelminische und das Moderne.
Die Malerei in Deutschland 1871 bis 1914

DI 18.11. 19.00 UHR

WEISSER SAAL

DR. TORSTEN RIOTTE

Hof und Hofgesellschaft unter Wilhelm II.

DI 22.07.

19.00 UHR

SCHLOSSKIRCHE. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

PROF. EM. DR. JOHN C. G. RÖHL

Wegscheide im Taunus. Schloss Friedrichshof und das Homburger Schloss als Brennpunkte der Weltgeschichte am Vorabend des Großen Krieges



Wilhelm II. und sein Onkel König Edward VII. von Großbritannien,
Foto: Stadtarchiv Bad Homburg v.d.Höhe

Mit der Thronbesteigung Wilhelms II. 1888 und der Umsiedlung seiner verwitweten Mutter Kaiserin Friedrich, der ältesten Tochter der Queen Victoria, in ihr neugebautes Schloss in Kronberg entwickelten sich Schloss Friedrichshof und das benachbarte Schloss Homburg zum Mittelpunkt für anglo-deutsche Verhandlungen auf allerhöchster Ebene. Bereits beim ersten Besuch ihres Sohnes in Kronberg 1896 flehte Kaiserin Friedrich, die stets »Engländerin« geblieben war, den Kaiser an, statt eines Konflikts ein Bündnis mit Großbritannien zu suchen. Später war es Wilhelms Onkel König Edward VII., der bei seinen Besuchen in Bad Homburg Wilhelm II. auf die fatalen Folgen seiner Weltmacht- und Flottenpolitik aufmerksam zu machen suchte. 1906 und 1908 kam es in den Taunusschlössern zu bitteren Auseinandersetzungen, die den englisch-deutschen Gegensatz, der wenige Jahre später zum Weltkrieg führen sollte, so deutlich werden ließen wie nie zuvor.

JOHN C. G. RÖHL

John C. G. Röhl ist Professor emeritus für europäische Geschichte an der Universität Sussex. Seine dreibändige Biographie Kaiser Wilhelms II. (1998-2008) gilt als Standardwerk.

DI 09.09.

19.00 UHR

WEISSER SAAL. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

PROF. DR. WERNER PLUMPE

Ein wilhelminisches Wirtschaftswunder?
Wirtschaft und Gesellschaft 1890-1914



Zeitgenössisches Schaubild zu den Vorzügen der deutschen Sozialversicherung

Zwischen 1890 und 1914 erlebte Deutschland einen wirtschaftlichen Aufstieg, der erst in den 1950er und 1960er Jahre übertroffen wurde. Das Land wandelte sich vom Agrar- zum Industriestaat und das Leben in der großen Stadt trat an die Stelle des Krähwinkels, für den Deutschland über Jahrhunderte sprichwörtlich war. Die Sozialstruktur der Bevölkerung änderte sich grundlegend: Das Land wurde proletarischer, vor allem aber jünger. Und auch in der Exportweltmeisterschaft belegte man nun vordere, ja erste Plätze. Im Vortrag soll dieser Wandel betrachtet werden, durch den das Verhängnis, das im Sommer 1914 hereinbrach, erst vollständig verständlich wird.

WERNER PLUMPE

Werner Plumpe ist Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Goethe-Universität Frankfurt. Seine Forschungsschwerpunkte sind u. a. Unternehmens- und Industriegeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, die Geschichte der industriellen Beziehungen sowie des ökonomischen Denkens und der ökonomischen Theorien. Zuletzt erschien etwa seine Monographie zur Geschichte und Gegenwart der Wirtschaftskrisen.

DI 07.10.

19.00 UHR

WEISSER SAAL. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

PROF. DR. BARBARA DÖLEMAYER

»Wilhelminische« Erinnerungsorte in
Bad Homburg v.d.Höhe



Elisabethenbrunnen, Bad Homburg

In Bad Homburg vor der Höhe und seiner Umgebung, der einstigen »Sommerresidenz« der Hohenzollern, gibt es zahlreiche Orte, die mit Aktivitäten Wilhelms II. verbunden sind. Dies gilt für einzelne Bauten wie auch für Spuren der Ereignisse, die sich der kaiserlichen Präsenz verdanken. Der Vortrag will anhand dieser »Erinnerungsorte« den Blick auf einzelne Aspekte der Persönlichkeit und der Interessen des Kaisers werfen, die sein Bild in der lokalen wie auch in der nationalen Öffentlichkeit prägten. Dabei soll auch gefragt werden, inwieweit die lokale Sichtweise mit der eines größeren Publikums übereinstimmte oder davon abwich.

BARBARA DÖLEMAYER

Prof. Dr. Barbara Dölemeyer ist Rechtshistorikerin und Honorarprofessorin an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Universitätsgeschichte, Gesetzgebungsgeschichte des 18.- 20. Jhs. sowie Geschichte der Gerichtsorganisation und Jurisdiktion. Sie publizierte u.a. eine Monographie zur Geschichte der Stadt Bad Homburg zwischen 1948 und 1990 sowie Schriften zur Rechtsgeschichte der Landgrafschaft Hessen-Homburg und der Rhein-Main-Region.

DI 14.10.

19.00 UHR

WEISSER SAAL. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

SANDRA KRESS M.A.

Wilhelminische Wohnkultur am Beispiel von Schloss Homburg



Gelber Saal, 1949 Archiv Landesamt für Denkmalpflege Hessen

Zu keiner anderen Zeit genoss die Einrichtung herrschaftlicher Wohnräume mehr öffentliche Anteilnahme als im ausgehenden 19. Jahrhundert. Der Einrichtungsgeschmack des deutschen Kaisers diente Vielen als »programmatische« Inspirationsquelle für die Dekoration des eigenen Heimes, das in einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs für diejenigen, die es sich leisten konnten, mehr den je als persönliche Visitenkarte fungierte. Bereits mit der Abdankung Kaiser Wilhelms II. 1918 begann die sukzessive Auflösung der kaiserlichen Wohnräume. In Schloss Homburg v.d.Höhe findet sich heute die noch am authentischsten erhaltene und oft genutzte Wohnung des letzten deutschen Kaiserpaars. Ihr gestalterischer Höhepunkt ist der repräsentative Gelbe Saal, der im Kontrast zu den komfort- und sanitärtechnisch nach neuester Façon ausgestatteten Privaträumen steht. Er damit beispielhaft ein Schlaglicht auf das herrschaftliche Wohnen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne.

SANDRA KRESS

Sandra Kress M.A., cand. phil., Studium der Kunstgeschichte, Anglistik und Soziologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/M. 2006-2008 Volontariat bei der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten, Bad Homburg v.d.Höhe. Seit 2008 tätig für das Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Wiesbaden.

DI 04.11.

19.00 UHR

WEISSER SAAL. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

PROF. DR. ANDREAS FAHRMEIR

Die parlamentarische Monarchie am Ende der Sackgasse?
Potentiale und Probleme des politischen Systems
unter Wilhelm II.



Landgrafensaal mit Thronessel und Baldachin, Schloss Bad Homburg

Es gibt zwei Bilder der politischen Lage des Kaiserreichs unter Wilhelm II. Das eine zeigt eine dysfunktionale Monarchie mit einem unfähigen Herrscher, dem die Verfassung eine Rolle zuwies, die er nicht ausfüllen konnte; das andere eine lebendige parlamentarische Monarchie, die sich immer weniger von ihren »westlichen« Gegenstücken unterschied. Beide Bilder haben Konsequenzen für die Interpretation des Endes: Ging das Kaiserreich notwendigerweise an seinen strukturellen Unzulänglichkeiten zugrunde, oder rissen kontingente Ereignisse und wenige Fehlentscheidungen das Land in den Abgrund? Der Vortrag skizziert den aktuellen Stand der Debatte.

ANDREAS FAHRMEIR

Andreas Fahrmeir ist Professor für Neuere Geschichte unter besonderer Berücksichtigung des 19. Jahrhunderts. Seine Forschungsschwerpunkte sind Stadt und Bürgertum, Britische und Deutsch-Britische Geschichte, Migrationsgeschichte sowie politische Geschichte des 19. Jahrhunderts. Kürzlich erschien seine Monographie zu Europa zwischen Restauration, Reform und Revolution 1815-1850.

DI 11.11.

19.00 UHR

WEISSER SAAL. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

PROF. DR. HELMUT BÖRSCH-SUPAN

Das Wilhelminische und das Moderne. Die Malerei
in Deutschland 1871 bis 1914



Anton von Werner, Helmuth von Moltke und Kaiser Wilhelm II., zwei Entwürfe für das 1896 gemalte Bild »Moltkes 90. Geburtstag«

Im Unterschied zu anderen nach Herrschern benannten Stilrichtungen wird das Wilhelminische im allgemeinen negativ bewertet, wogegen die Moderne eine geradezu kultische Verehrung genießt. Ihre Wurzeln werden immer weiter zurückverfolgt. Der Vortrag setzt sich für eine differenzierende historische Sicht auf die Veränderungen und ein Benennen von Qualität jenseits von Geschmacksurteilen ein.

HELMUT BÖRSCH-SUPAN

Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan wurde 1933 in Köln geboren. Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Philosophie; von 1961 bis 1995 bei der Berliner Schlösserverwaltung tätig; von 1973 bis 2005 Dozent an der Freien Universität Berlin mit Schwerpunkt der Malerei des 18. bis 20. Jahrhunderts in Deutschland sowie europäischer Bildnismalerei bis 1800.

DI 18.11.

19.00 UHR

WEISSER SAAL. SCHLOSS BAD HOMBURG V.D.HÖHE

PD DR. TORSTEN RIOTTE

Hof und Hofgesellschaft unter Wilhelm II.



*Karikatur aus dem Jahr 1913. Der traditionelle Fackeltanz erscheint als »Wackeltanz«
(Universitätsbibliothek Heidelberg / Kladderadatsch 66/ 22, 1913, S. 374.)*

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts inszenierte sich die Monarchie im Kaiserreich in bisher unbekannter Form. Es kam zu einer »Theatralisierung« der Politik. Öffentliche Auftritte des regierenden Hochadels, auch vor laufender Kamera, erhielten zunehmend größere Bedeutung. Dem Hof Wilhelms II. kam dabei eine ambivalente Rolle zu. Auf der einen Seite waren Treffen von Staatsoberhäuptern und dynastische Hochzeiten Ereignisse, die als höfische Feste inszeniert großes öffentliches Interesse erregten. Zum anderen blieb die Hofgesellschaft ein exklusiver Kreis, der sich bewusst abgrenzte. Der Blick aus und auf den Hof Wilhelms II. soll in diesem Vortrag die Frage nach der Akzeptanz und der politischen Funktion des Kaisers veranschaulichen. Denn wie stark die Monarchie als Staatsform in der deutschen Gesellschaft verankert war, hing auch von den verbreiteten Vorstellungen über die Rolle des Hofes ab.

TORSTEN RIOTTE

PD Dr. Torsten Riotte ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der Goethe-Universität Frankfurt. Sein Habilitationsprojekt beschäftigte sich mit Exil, Monarchie und gesellschaftlichem Wandel von Karl Stuart bis Wilhelm II.

**VERWALTUNG DER STAATLICHEN SCHLÖSSER UND GÄRTEN
SCHLOSS, 61348 BAD HOMBURG V.D.HÖHE**

Tel.: 06172-9262-00
Fax: 06172-9262-190
E-Mail: info@schloesser.hessen.de
Homepage: www.schloesser-hessen.de

**FORSCHUNGSKOLLEG HUMANWISSENSCHAFTEN
AM WINGERTSBERG 4, 61348 BAD HOMBURG V.D.HÖHE**

Tel.: 06172-13977-0
Fax: 06172 / 13977-19
E-Mail: info@forschungskolleg-humanwissenschaften.de
Homepage: www.forschungskolleg-humanwissenschaften.de

ANREISE MIT DEM PKW:

A661 Anschlussstelle Bad Homburg
Parkmöglichkeiten in der Tiefgarage »Schlossgarage«
(311 Stellplätze, von 18:00 - 1:30 Uhr 4 € Parkgebühr)
Anfahrt über Ritter-von-Marx-Straße

MIT ÖFFENTLICHEN VERKEHRSMITTELN:

S5, Zielbahnhof Bad Homburg, weiter per Taxi (ca. 7 €)
oder Bus bis zur Haltestelle Kurhaus, von dort noch etwa
8 Minuten Fußweg.

EINTRITT FREI. ANMELDUNG NICHT ERFORDERLICH.

Die Vortragsreihe ist eine Kooperation der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten sowie der neuen Programmlinie des Forschungskollegs Humanwissenschaften, dem Historischen Kolleg, welches aktuell durch die Dagmar-Westberg-Stiftung und die Stadt Bad Homburg v.d.Höhe finanziert wird.